Spickzettel: Bildkomposition in der Naturfotografie

Drittelregel
Teile dein Bild in 3x3 Felder. Platziere Hauptmotive an den Schnittpunkten – das sorgt für Harmonie und Dynamik. Beispiel: Ein Baum leicht aus der Mitte wirkt ruhiger als mittig gesetzt.

Führende Linien
Linien lenken den Blick. Nutze Wege, Flüsse, Zäune, Lichtreflexe oder Schattenlinien, die ins Bild hineinführen. Das macht deine Komposition lebendiger und schafft Tiefe.

Vordergrund einbauen
Ein klarer Vordergrund gibt dem Bild Tiefe. Gräser, Steine oder Äste im unteren Bildbereich erzeugen Staffelung. Tiefere Kameraposition verstärkt diesen Effekt.

Negativer Raum
Bewusst leer gelassene Bereiche (Himmel, Nebel, Wasser) betonen dein Motiv. Eine einzelne Wolke vor blauem Himmel zum Beispiel kann durch die umgebende Leere stärker wirken, als ein wolkenverhangener Himmel.

Perspektive wechseln
Augenhöhe ist Standard. Probiere Alternativen wie die Frosch- oder Vogelperspektive, oder leg dich flach auf dem Boden. Das verändert die Bildwirkung und die Bildaussage.

Natürliche Rahmen als Gestaltungsmittel
Nutze natürliche Elemente wie Bäume, Blätter oder Äste, um dein Motiv einzurahmen. Diese Technik lenkt den Blick und schafft Tiefe im Bild.

Bildkomposition in der Naturfotografie

Die Drittelregel

Positioniere dein Hauptmotiv entlang der Linien oder an den Kreuzungspunkten des 3x3 Rasters.

Linien lenken den Blick

Straßen. Wege, Äste oder Lichtverläufe führen das Auge gezielt durch das Bild.

Den Vordergrund aktiv gestalten

Ein interessanter Vordergrund schafft Tiefe un verankert das Hauptmotiv im Raum

Negativer Raum – Die Kunst der Leere

Leere Flächen lenken die Aufmerksamkeit auf dein Motiv und schaffen Ruhe

Perspektive als kreatives Werkzeug

Wechsle den Blickwinkel für spannende Kompositionen: Fotografiere von oben, von unten, oder in Bodennähe

Natürliche Rahmen als Gestaltungselement

Nutze Äste, Blätter, Baumreihen, etc. als Rahmen, um dein Motiv einzubetten.